Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

32 (7.2.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 32. **Offenburg,** Donnerstag den 7. Februar **1878.**

Politische Rundschau.

Aus Baden, 1. Febr. Der Frkf. Ztg. schreibt ein katholischer Geistlicher: „Ihr jüngster Leitartikel über die durch die neuesten Kammerverhandlungen hervorgetretenen politisch-religiösen Verhältnisse Badens hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Doch nicht diese sind es, die einem badischen katholischen Geistlichen die Feder in die Hand drücken, sondern die Aeußerung Lender's, die Ansichten Dr. Hansjakob's werden vom katholischen Klerus Badens nicht getheilt. Das ist, mit Verlaub gesagt, einfach nicht wahr. Der größte Theil der vom Gesetze betroffenen Geistlichen und mindestens die Hälfte der Bepfründeten zollen den Worten Dr. Hansjakob's ihren Beifall. Jeder Satz, den er gesprochen und der ihm aus tiefster Seele kam, hat einen Widerhall gefunden in Badens katholischer Geistlichkeit. Was hat er denn Anderes gesagt, als was Lender und namentlich Förderer schon oft gesagt haben und letzterer sogar in seinem Blatt ausgesprochen hat? Nicht nur die in Baden weilenden Vikare und Pfarrverweser haben schon längst sich gefragt: „Um welches hohen Prinzipes willen leiden wir denn?“ nein, auch unsere verbannten Amtsbrüder fühlen mit dem Manne, der ihren Gedanken und ihren Wünschen in der II. Kammer Sprache gab. Diese edlen jungen Männer sind aus dem Gefängniß mit ganz anderer Beurtheilung der Verhältnisse herausgekommen, als sie es betreten haben. Sie glaubten Märtyrer zu sein, wie einst jene Männer, die im Schulstreite die Strenge des gegen sie angewandten Gesetzes fühlen mußten, Märtyrer zu sein für einen Grundsatz, an dem das Heil der Kirche in Baden hing; aber sie mußten sehen, wie Rom einen solchen Grundsatz nicht bedroht fand durch das Gesetz, sondern die Entscheidung in die Hände der Kurie legte, die es für gut fand, wieder einmal zu opponiren, um vielleicht plötzlich wieder zum Rückzug zu blasen, wie es seiner Zeit bei der Opposition gegen das Schulgesetz der Fall war. Die „ultramontane“ Presse — wenn dieser Ausdruck noch erlaubt ist — wird sich nicht dazu herbeilassen, der wirklichen Meinung des badischen Klerus Ausdruck und Dr. Hansjakob die verdiente Anerkennung zu geben. Wir sind eigentlich auch Verbannte und müssen außer Landes ein unabhängiges Organ suchen, das noch sagt: „Hunderte im Klerus denken wie Dr. Hanjakob.“ Der „Bad. Beobachter“ ist Lender's Organ; die anderen kleineren Blätter haben — zum Theil in der unqualifizirbarsten Weise wie z. B. der „Freib. Bote“ mit der Frage: „Auf welche Pfründe spekulirt er denn?“ — ihre Meinung geäußert, indem sie über Hansjakob herfallen. Man wird nun freilich dem muthigen Abgeordneten seine Stellung sauer genug machen; doch wir vertrauen, daß die warmen Gefühle für das Wohl seiner Kirche, für die wahren, unveräußerlichen Rechte derselben, die Gefühle der Theilnahme für seine hart mitgenommenen Amtsbrüder ihm das rechte Wort zur rechten Stunde und am rechten Orte auf die Lippen drängen; er weiß ja, wie Badens Klerus denkt!“

Karlsruhe, 5. Febr. In der zweiten Kammer erklärte der Staatsminister Turban anläßlich einer Interpellation über den Staatsvertrag mit Bayern betr. den Eisenbahn-Bau, Bayern erhebe Schwierigkeiten, Baden werde nur nachgeben, wenn es ein Aequivalent erreiche, sonst aber auf dem Vertrag bestehen. Drei klerikale Abgeordnete beantragen Streichung der 550,000 Mark Subvention zum Gotthardbahnbau. Der Staatsminister tritt dem Antrage entgegen und sagt: Baden sei durch das Interesse Badens und des Reiches zu dieser Leistung verpflichtet; die Rekonstruktion des Unternehmens werde gelingen. Der Antrag wurde verworfen.

Berlin, 5. Febr. Die Einladung zur Konferenz wurde durch den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Karolyi gestern hier übergeben. Die kaiserliche Regierung hat dieselbe angenommen.

Wien, 4. Febr. Entgegen anderweitigen Meldungen wird behauptet, daß Wien zum Konferenz-Ort bestimmt sei. Die russische Forderung, betreffend Räumung der Donau-Festungen, hat unangenehm berührt. Der „Pester Lloyd“ sagt: Rußland werde dadurch unbedingter Herr in der österreichischen Interessen-Sphäre. Oesterreich könne die Besetzung der Donau-Festungen über den Friedensschluß hinaus nicht dulden. Die „Presse“ sagt: Schumla und Varna sollten ebenfalls in den Besitz Rußlands übergehen. Desgleichen werde zweitweilige Besetzung Konstantinopels erfolgen. Die Pforte werde der von Griechenland ausgehenden kriegerischen Bewegung Widerstand leisten.

Wien, 5. Febr. Im Abgeordnetenhause verlas Minister-Präsident Fürst Auersperg das kaiserliche Handschreiben, durch welches wegen der dringlichen Nothwendigkeit der Beendigung des Ausgleiches das seitherige Kabinet neuerdings in's Amt berufen wird. Nachdem der Minister-Präsident sodann die Motive des Entlassungs-Gesuches des Ministeriums entwickelt hatte, erklärte er weiter: der Kaiser habe die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der Bildung eines neuen Ministeriums gewonnen und an das gegenwärtige Kabinet appellirt, in der Erwartung, daß die Verständigung durch gegenseitige Billigkeit gelingen werde. Das Ministerium habe sich für verpflichtet gehalten, Angesichts der ernsten Lage der Aufforderung des Kaisers zu folgen, und bitte das Haus um beschleunigte Behandlung der Ausgleichs-Vorlagen.

Bukarest, 3. Febr. Die Kammer zog den Antrag auf Wiederherstellung diplomatischer Agenturen in Petersburg, Rom und Belgrad in Erwägung. — Im Senate wurde eine Interpellation angekündigt wegen der Unmöglichkeit der Weiterbeförderung der in Turn-Severin angehäuften Waaren. Der Minister des Innern antwortete, er habe Maßregeln getroffen, um die unwegsam gemachte Straße nach Fratesti wieder in Stand setzen zu lassen. Auf Antrag der Regierung traten sodann Senat und Kammer zu einer geheimen Sitzung zusammen, um die Interpellation wegen der Integrität Rumäniens zu berathen.

Petersburg, 27. Jan. Vertreter der deutschen Regierung sind hier eingetroffen, um über die

---

Kaiser und Bürger.

(Roman von E. v. Heine.)

(Fortsetzung.)

Graf Eitel Friedrich von Zollern schien schmerzlich von diesem Anblick überrascht zu sein; er schüttelte heftig den Kopf, strich sich den starken Bart und fuhr mit fester fast drohender Stimme fort:

„Ja, mein Herr Ritter Claude de Barre! Ihr habt da ein wahres und gewichtiges Wort gesprochen, oder vielmehr nur gedacht: wo der Deutsche sich streitet, reibt der Franzmann die Hände, und sucht mit der streitigen Beute davon zu gehen. O, Ihr Herren, die Ihr eine Sprache redet, und einem großen, herrlichen Reiche angehört, röthet Eure Stirn nicht die Scham, daß der Fremde Euch ungestraft höhnen und hänseln darf? — Bei meinem Schwerte, das keine Unbill je entweiht! ich hätte nicht übel Lust, jenem fränkischen Ritter zu zeigen, daß der Deutsche fest und einig zusammenhält, wenn das Ausland seine Kraft herausfordert! — Ihr aber, Gerhard von Rynck, werdet mir folgen! Ich suchte Euch, und wahrlich, es thut mir leid, Euch hier in solcher Gesellschaft bei den Würfeln anzutreffen!“

Er wandte sich rasch und schritt hinaus. Der junge Ritter, den er Gerhard von Rynck genannt, folgte ihm mit gesenktem Haupte und zuckenden Lippen.

Tiefe Stille herrschte jetzt in der Wirthsstube; es schien als fessele eine ängstliche Scheu alle Zungen.

Plötzlich brach der Franzose Claude de Barre in ein lautes Gelächter aus und drängte sich, immerfort lachend, durch die Ritter hin zum Herrn von Braunstein, dem er einen festen Schlag auf die Schulter gab.

„Mort de ma vie! Ich glaube gar, der kleine Graf von Zollern spielt den Schulmeister bei den deutschen Rittern und Herren — das dürfte sich bei uns selbst der König nicht erlauben. Hollah! Herr von Braunstein, das traf Euch auch wie ein Kolbenschlag! Habt sogar einer freien deutschen Stadt die Fehde erklärt — und warum? — heiliger Ludwig! weil eine Frankfurter Jungfer Eurem Vetter den begehrten Tanz weigerte! Ha, ha, ha! bei solchem Heldensinn sich schulmeistern lassen und wie ein Bube die Züchtigung hinnehmen —“

„In die Hölle mit Dir, Großprahler!“ schrie der Braunsteiner. „Heraus mit Deiner Plempe! Wollen sehen, ob das Ding von Stahl oder Blei ist.“

Er riß bei diesen Worten sein langes Schwert heraus und drang auf den Riesen ein.

„O, sachte, mein Bürschchen!“ versetzte dieser kaltblütig. „Ich könnte Dir die Glieder leicht zerbrechen. Du bist ein schlechter Kämpfer für die Ehre Deiner Nation, dazu gehört ein Besserer und Stärkerer. Es kommt die Stunde, wo ich rufen werde: Hier Frankreich! — dann ist es Zeit, den Schlachtruf zu erwidern.“

Er wand ihm leicht das Schwert aus der starken Faust und brach die Klinge über dem Knie durch.

Ein Schrei der Wuth durchdrang den Raum; mit zornfunkelnden Augen drängte Alles dicht um den fränkischen Riesen, der, mit dem zerbrochenen Schwert in den Händen, spöttisch um sich schaute.

„Platz da, Ihr Herren!“ rief er dann mit dröhnender Stimme, die Dränger von sich abwehrend.

Doch schon blitzten Schwerter über seinem Haupte, sein Leben hing nur noch am Haar; er verlor seine Kaltblütigkeit, wüthend schleuderte er die beiden Stücke der zerbrochenen Klinge über die Häupter seiner Feinde dem Eingange zu, um sein eigenes Schwert ziehen zu können.

Da tönte ein furchtbarer Schmerzensschrei durch das Toben der Menge. Unwillkürlich wandten Alle sich nach der Thür, und ein Ausruf des Schreckens entfuhr den Näherstehenden. Ein Pilger lag bewußtlos in den Armen eines älteren Mannes, der dem rothen Barette zufolge ein Gelehrter war. Die Spitze des Schwertes, welches der Franzose so rücksichtslos über die Anwesenden fortgeschleudert, war dem Pilger mitten in die Brust gedrungen, und als sein Begleiter der Mann mit dem rothen Barett, das tödtliche Eisen entsetzt herauszog, zischte ein Strahl warmes Blut ihm entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Besserung der Handels Verhältnisse der russisch-deutschen Grenze zu unterhandeln. Dieser Umstand veranlaßt die „Birschewyja Wedemosti" zu folgenden Auslassungen: Unser Export nach Deutschland beträgt nicht die Hälfte unserer Einfuhr aus Deutschland, und die ganze Einfuhr ist für uns fast unbedingt unnütz, da unser Handel mit Deutschland sich für uns seit Alters als saugender und stets unersättlicher Blutegel erweist, der beständig unsere besten ökonomischen Säfte aussaugt. Unter solchen Umständen erweist sich der Zolltarif als das einzige Vertheidigungsmittel zu unserer Beschützung gegen den uns zu Grunde richtenden Handelsverkehr, und wir können in irgend welcher Ermäßigung des Tarifs auf der russisch-deutschen Grenze nichts Anderes als einen großen Verlust auf unser inländisches gewerbliches Leben sehen." Dieser Artikel wird einen Vorgeschmack geben, was wir in künftigen Friedens-Zeiten von dem durch die Erfolge im Kriege gesteigerten Uebermuthe der Russen u. ihrer Verblendung zu erwarten haben. (F.J.)

Athen, 3. Febr. Gestern überschritten die griechischen Truppen unter dem Befehle von Soutzo die Grenze mit 9 Bataillonen Infanterie, 5 Batterien, 1 Schwadron und 3 Bataillonen Tiralleure. Die türkischen Grenztruppen zogen sich zurück.

London, 4. Febr. Nach einer Depesche des Daily Telegraph von gestern Abend widersetzt sich Rußland gegen Wien als Ort der Konferenz und schlägt Mannheim, Bern oder Brüssel vor.

London, 5. Febr. Im Oberhause erklärte Derby auf Anregung Granville's: er sei außer Stande, den Text der Friedensgrundlagen mitzutheilen, glaube jedoch nicht, daß dieselben von dem bereits Mitgetheilten wesentlich abwichen; auch vermöge er gegenwärtig nicht die militärischen Grundlagen des Waffenstillstandes mitzutheilen.

London, 4. Febr., Abends. Der heutigen Unterhaussitzung wohnten der Prinz von Wales, Prinz Leopold, der Herzog v. Connaught, Prinz Christian von Holstein und der Kronprinz von Oesterreich als Zuschauer bei. — Schatzkanzler Northcote erwiderte auf Befragen von Fitzmaurice: Er habe keine definitive offizielle Information über die Forderung Rußlands wegen der Abtretung des bessarabischen Gebietstheiles. Derselbe erklärte gegenüber Nolan, er habe keine Nachricht über die Dauer des Waffenstillstandes.

Im Fortgang der Debatte über den Antrag Forster sprach zunächst Gladstone unter großem Beifall der Liberalen. Der Waffenstillstand beseitige alle Besorgnisse und mache den Kredit vollkommen unnöthig. Kein britisches Interesse sei gefährdet, namentlich seit Gortschakoff's Verpflichtung betreffs Konstantinopels. Er hoffe, England werde betreffs der Dardanellenfrage in Uebereinstimmung mit den Mächten handeln. England könne auch die hellenischen Provinzen auf der Konferenz vertreten. Er wünsche nur, daß die durch das russische Schwert für die Unterthanen der Türkei erlangten Zugeständnisse nicht verkürzt werden. Redner regt die Idee an, anstatt den Kredit zu votiren, möge eine Adresse beider Häuser an die Krone gerichtet werden, worin der Regierung die Unterstützung auf der Konferenz zugesagt werde unter Anerkennung dessen, was für die Christen der Türkei gethan worden sei. Die Adresse dürfte auch den Ausdruck der Hoffnung enthalten, daß in allen zwischen der Türkei und ihren Unterthanen schwebenden Fragen Englands Einfluß in einer seinen alten edlen Ueberlieferungen entsprechenden Weise zur Unterstützung einer solchen wohlgeordneten Verwaltung aufgeboten werde, die allein zukünftigen Frieden und Wohlfahrt verheiße. (Langanhaltender Beifall.) Nach Gladstone ergriff Kriegsminister Hardy das Wort.

Der Kriegsminister wies den erhobenen Vorwurf zurück, daß die Regierung die Türkei zum Kriege ermuthigt habe. Eher habe dies Gladstone gethan; er erklärte den Adreßvorschlag Gladstone's für unannehmbar. Die Bedingungen der Russen seien noch unbekannt. Der von der russischen Armee erreichte Punkt sei, falls die Friedensverhandlungen mißglückten, ein sehr gefährlicher. Zu einer Führung des Krieges würden sechs Millionen nicht genügen. Das Parlament hätte daher vor einem Krieg noch die Gelegenheit, sich auszusprechen. Es sei aber wichtig, vorbereitet zu sein, da die Kriege neuerdings plötzlich ausbrächen. Gortschakoff habe zwar die Streichung der Klausel wegen der Dardanellen zugesagt, dieselbe sei aber bis jetzt nicht erfolgt. Die Regierung verlange das Vertrauensvotum, zum Schutze der britischen Interessen und um im europäischen Konzerte zu Gunsten abhängiger Rassen im Namen der Humanität auftreten zu können. Nach weiterer Debatte wird die Sache auf morgen vertagt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 6. Febr. Reichstag. Die Thronrede kündigt Gesetzentwürfe über Erhebung der Reichsstempelabgaben, höhere Tabaksbesteuerung sowie Anleihegesetz an, weist auf ein in Berathung begriffenes Gesetz über Vertretung des Reichskanzlers hin und verheißt ferner eine Rechtsanwaltsordnung, Gerichtskostengesetz, Entwürfe gegen Lebensmittelfälschung, Neuregelung der Verhältnisse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie über Einsetzung besonderer Gewerbegerichte. Der Kaiser hofft, baldiger Frieden werde die Grundsätze der Konstantinopeler Konferenz in Anwendung bringen und dauernd sichern. Die verhältnißmäßig geringere Betheiligung Deutschlands im Orient gestattete dem Reiche uneigennützige Mitwirkung an der Verständigung der Mächte über die künftigen Garantien gegen Wiederkehr der Wirren und zu Gunsten der Christen. Inzwischen konnte die Politik des Kaisers das Ziel bereits insoweit erreichen als sie wesentlich mitwirkte, daß der Frieden zwischen Europa's Mächten erhalten und Deutschlands Beziehungen zu allen nicht nur friedliche sondern durchaus freundschaftliche blieben.

Rom, 4. Febr. „Osservator Romano" veröffentlicht den authentischen Text einer Note des Cardinal-Staatssecretärs Simeoni an die päpstlichen Nuntien bezüglich der katholischen Kirche in Rußland und von drei der Note beigefügten Documenten.

Versailles, 4. Febr. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Herabsetzung der Telegraphie-Gebühren im innern Verkehr, angenommen.

Vermischte Nachrichten.

× Offenburg, 6. Febr. Herr W. Döring gab vor zahlreichem Publikum am gestrigen Abend im Saale zu den 3 Königen hier die erste seiner angekündigten Vorstellungen.

Erwartete man nach dem Inhalte des Programmes und bei dem Anblick der großen Apparate im Saale etwas Ordentliches zu sehen, so wurde diese Erwartung schon bei Vorführung der ersten Darstellungen übertroffen, welche uns die Erlebnisse der östr.-ung. Nordpolexpedition mit ihren wechselnden Szenerien, die ein klarer Vortrag verdeutlichen half, veranschaulichten.

Die Sündfluth nach den Zeichnungen der Doréschen Bibel, ebenfalls durch Vortrag erläutert, der Traum des Pagen, die Waise am Grabe ihrer Mutter, die Kirchhofsszene aus „Robert der Teufel," die Kreuzigung Christi 2c. verdienen besondere Erwähnung. Aeußerst angenehm waren die Landschaften zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten. Die Uebergänge von einem Bild zum andern sowie das verschiedenartige Farbenspiel in der Beleuchtung sind überraschend. Schließlich sei noch der herrlichen Chromatropen und der komischen Szenen erwähnt, welch letztere auch die Lachmuskeln des Publikums in Anspruch nahmen. So wurde neben wissenschaftlicher und belehrender Unterhaltung auch manches komische und ergötzliche Bild vorgeführt und können wir den Besuch dieser Vorstellungen nur auf's wärmste empfehlen.

⁂ Gengenbach, 3. Febr. Unser landw. Bezirksverein hielt am Sonntag den 27. Januar in Zell a. H. und am Lichtmeßfeiertag den 2. Februar in Berghaupten Versammlungen ab. Bei Ersterer legte der Vorstand die Vereinsrechnung vom vergangenen Jahre vor, woraus wir ersahen, daß der Verein am 1. Januar d. J. 96 Mitglieder zählte, eine Einnahme von 361 Mark und eine Ausgabe von 348 Mark hatte. Bei Aufstellung des Voranschlages wurde wiederum die Summe von 30 Mark zur Transportvergütung für Anschaffung von Sämereien behufs des so sehr zu empfehlenden Saatwechsels (Saathaber, Sommerweizen, amerikan. Kartoffeln u. s. w.) wie auch zum Bezuge von jungen Zuchtschweinen besserer Rasse aufgenommen.

Herr Obstbaulehrer Schüle von der Großh. Gartenbauschule in Karlsruhe hielt hierauf einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über die Obstbaumzucht; wir bedauerten nur, daß nicht sämmtliche Obstzüchter unseres Bezirkes zugegen waren, gewiß hätten dieselben Anregung erhalten, sich ihrer oft so sehr vernachlässigten Obstbäume besser anzunehmen. — Bei der landw. Versammlung am Lichtmeßfeiertage in Berghaupten hielt Herr Landwirthschaftslehrer Magenau aus Offenburg einen sehr belehrenden einleitenden Vortrag über Rindviehzucht und Schweinezucht; der Herr Vereinsvorstand erläuterte denselben, forderte die Anwesenden auf, diesen beiden bei richtigem Betriebe so sehr einträglichen Zweigen der Landwirthschaft ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen, und bat den anwesenden Herrn Bürgermeister wie einige Gemeinderäthe, der Haltung der Zuchtfarren und Zuchteber besondere Aufmerksamkeit zu widmen, um sich auf diese Weise um das Wohl ihrer Mitbürger verdient zu machen.

Unser landw. Vereinswesen gibt so recht das Bild unserer Zustände im ehemaligen Amtsbezirk Gengenbach. Durch die Steigerung der Dienstboten und Taglöhne, wie überhaupt durch das Steigen der Ausgaben, durch schlechte Herbste und schlechte Fruchternten und durch das Fallen der Holzpreise nimmt der Wohlstand unserer Landwirthe und Hofbesitzer zusehends ab; aber nichts destoweniger wollen die Meisten von einem Fortschritte in der Landwirthschaft, von einem der jetzigen socialen Lage entsprechenden, intensivern Betriebe, von Ausnützung der so sehr günstigen Preisverhältnisse für schöne Exemplare der Viehzucht, von der Verbesserung der so sehr rentabeln Obstbaumzucht, wie überhaupt von den Bestrebungen des landw. Vereins nichts wissen und scheuen den jährlichen kleinen Beitrag zum landw. Verein, der ihnen dagegen das landw. Wochenblatt wie einen sehr gut redigirten landw. Kalender frei ins Haus gibt. Ja selbst manche Bürgermeister wie die meisten Gemeinderäthe unseres Bezirkes sind nicht einmal Mitglieder unseres landw. Bezirksvereins, und lesen deßhalb das landw. Wochenblatt nicht, so daß sie nicht wissen, welche Fortschritte, welche Verbesserungen, welche Erfahrungen in ihrem eigenen Gewerbe und dem ihrer Mitbürger gemacht werden. Daß bei solchen Zuständen die Landwirthschaft nicht vorwärts geht, der Wohlstand unserer Bevölkerung nicht zunimmt, und viele Landwirthe einer trüben Zukunft entgegensehen, ist nicht besonders zu verwundern.

— Freiburg, 3. Febr. (O.K.) Heute Nachmittag 4 Uhr fand in feierlicher Weise die Beerdigung des Herrn Hofrath Dr. Buß statt. Anwesend waren alle Studentencorps und Verbindungen in Gala und mit beflorten Bannern, sowie die Professoren der hiesigen Hochschule und Deputationen von auswärts. Zwei Söhne des Verstorbenen in östreichischen Diensten wohnten dem Leichenbegängniß in Offiziersuniform bei.

— Bremen, 2. Febr. In dem benachbarten Woltmershausen ereignete sich vor einigen Tagen das Unglück, daß 6 Kinder, welche sich mit Schlittschuhlaufen vergnügten, einbrachen und in der Tiefe verschwanden. Bei einem Rettungsversuch kamen noch zwei Erwachsene um.

— Rom, 1. Febr. In dem Antonelli'schen Erbschaftsprozesse ist die Frage wegen Zulassung des Zeugenbeweises in der ersten Instanz zu Ungunsten der Tochter des Kardinals entschieden worden. Die Verkündung des Rechtsspruchs erfolgt wahrscheinlich Montag.

Gedenkt der armen Vögelein!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

366.2.2. Zur Fortführung des Lagerbuches und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Schutterwald wird hiemit Tagfahrt auf

Mittwoch den 13. Febr. d. J.,
Morgens 9 Uhr,

auf das dortige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Nov. 1876 vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath zu Schutterwald abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 28. Januar 1878.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Aufforderung.

367.2.2. Zur Fortführung des Lagerbuches und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Ortenberg wird hiemit Tagfahrt auf

Donnerstag den 14. Febr. d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf das dortige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Nov. 1878 vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath zu Ortenberg abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 28. Januar 1878.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Aufforderung.

489.2.1. Zur Fortführung des Güterverzeichnisses und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Zell Weierbach wird hiemit Tagfahrt auf

Freitag den 22. Februar,
Morgens 9 Uhr,

auf das dortige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Nov. 1876 vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath zu Zell-Wb. abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 2. Febr. 1878.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Lieferung von Bruchsteinen zum Rheinbau.

479.2.1. Die unterzeichnete Stelle bedarf für den Rheinbau auf der Strecke von der Kappler Schiffbrücke bis zur Kehler Schiffbrücke 950 cbm. Bruchsteine.

Für diese Lieferung werden Angebote bis zu 100 cbm. entweder auf Lagerplätze am Rhein oder auf die Uferbauten selbst angenommen und können die Bedingungen bei unterfertigter Stelle oder bei den Dammmeistern Müller in Ottenheim und Maurer in Kehl eingesehen werden.

Die Angebote sind schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Steinlieferung zum Rheinbau" bis zum Montag den 18. d. M., Vorm. 10 Uhr, hierher einzureichen.

Offenburg, den 5. Febr. 1878.

Großh. Rheinbau-Inspection.
Beger.

Eichstämme- & Holzversteigerung.

418.2.2. Die Gemeinde Neumühl versteigert

Samstag den 9. Februar,
Vorm. 10 Uhr

anfangend, im Gemeindewald bei Holzhausen gelegen:

13 Eichstämme, worunter sich vorzügliche Holländerstämme befinden,
1 Esche,
1 Birke,
2 Ster Küferholz,
20 Ster eichenes Prügelholz und
1000 Stück Wellen,

wozu man freundlichst einladet.

Neumühl, den 31. Januar 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Butz.

Eichstämmeversteigerung.

468.2.2. Die Gemeinde Odelshofen versteigert am

Samstag den 9. Febr.,
Vorm. 11 Uhr

anfangend, im Schlag Nr. 16: 11 Eichstämme und 2 Klötze um gleich baare Bezahlung vor der Abfuhr, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Odelshofen, den 4. Febr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Wund.

Stammholzversteigerung.

454.2.2. Die Genossenschaft Diersheim versteigert nächsten

Samstag den 9. d. M.,
Vorm. 11 Uhr,

in ihrem Korkerwaldantheil, Distr. I. Schlag 6 auf der Hiebstelle selbst

9 Stück Holländerstämme, ca. 14 Stück Bau- und Wagnereichen,

wozu man die verehrl. Liebhaber einladet.

Waldhüter Dietrich in Zierolshofen zeigt die Hölzer auf Verlangen vor.

Diersheim, den 4. Februar 1878.

Der Verwaltungsrath:
Hauß.

Versteigerung von Nagelschmieds-Handwerkszeug.

485. Nächsten Samstag den 9. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, wird in der Behausung des Schuhmachers Engelbert Schmidt hier sämmtliches Handwerkszeug (worunter ein vorzüglich guter Blasbalg) des verstorbenen Nagelschmieds Josef Linder gegen Baarzahlung versteigert.

Renchen, den 5. Febr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Behrle.
vdt Schlecht.

I. Liegenschaftsversteigerung.

461. In Folge richterlicher Verfügung werden den Florian Lott sammtverbindlichen Eheleuten in Legelshurst

Montag den 18. Februar d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

im Rathhaus allda nachbeschriebene Liegenschaften mit dem Bemerken einer öffentlichen I. Versteigerung ausgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

I. Auf Gemarkung Legelshurst gelegen.

1. L.-B.-Nro. 179:

2 Ar 39 Meter Hofraithe, worauf ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung steht, mit Gemüsegarten neben Jakob Bohleber und Georg Moser, tax. zu . . . . 1050 M.

II. Auf Gemarkung Sand gelegen.

2. L.-B.-Nro. 1072:

30 Ar 42 Meter Acker auf der Brändl, neben Jakob Karch und Jakob Erhardt, tax. zu . . . 800 M.

1850 M.

Eintausend achthundert fünfzig Mark.

Stadt Kehl, den 10. Januar 1878.

Großh. bad. Notar als Vollstreckungsbeamter
Wessinger.

I. Zwangsliegenschaftsversteigerung.

462. In Folge richterlicher Verfügung werden den Küfer Georg Hummel sammtverbindlichen Eheleuten von Leutesheim

Dienstag den 19. Februar d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

im Rathhaus zu Auenheim nachbeschriebene Liegenschaftsrealitäten mit dem Bemerken einer öffentlichen I. Versteigerung ausgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Auf Gemarkung Auenheim gelegen.

1. L.-B. Nro. 2965:

28 Ar 17 Meter Acker in der Hennwörth, neben Johann Martin Heidt und Georg Ludwig Roß, tax. zu . . . . . 770 M.

2. L.-B.-Nro. 3347:

3 Ar 65 Meter Wald im Dörneich, neben Johann Georg Keck und Johann Hummel, Accisor, tax. zu . . 30 M.

3. L.-B.-Nro. 2985:

8 Ar 24 Meter Acker in der Hennwörth, neben Johann Zimmer und Wilhelm Michel Heidt II., tax. zu . 180 M.

4. L.-B.-Nro. 3271:

22 Ar 50 Meter Acker und Wald im Dörneich, neben Diebold Vogt II. und Jakob Riebs Kinder, tax. zu . 700 M.

1680 M.

Eintausend sechshundert achtzig Mark.

Stadt Kehl, den 27. Januar 1878.

Großh. bad. Notar als Vollstreckungsbeamter
Wessinger.

I. Hausversteigerung.

463. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Michel König, Maurer von Eckartsweier

Mittwoch den 20. Februar 1878,
Vorm. 9 Uhr,

im Rathhaus allda nachbeschriebene Liegenschaftsrealitäten mit dem Bemerken einer öffentlichen I. Versteigerung ausgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

L.-B.-Nro. 1420d.:

3 Ar 66 Meter Hofraithe und Garten im Ortsetter mit dem darauf stehenden einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, einers. Michel Rösch, anders. Michel Walter XIII., tax. zu . . . . . 1000 M.

Stadt Kehl, den 19. Januar 1878.

Großh. bad. Notar als Vollstreckungsbeamter
Wessinger.

Heu- & Strohverkauf.

491.2.1. Mehrere hundert Ctr. sehr gutes Heu von der Kinzigmatt, Hafer- und Roggenstroh sind von Theodor Nerlinger, Ritterstraße Nr. 347, zu verkaufen.

Offenburg.
Kohlenkuchen

werden um damit aufzuräumen zum herabgesetzten Preis von 60 Pf. per 50 Kilo verkauft im Zwinger. 470.2.2.

Feinster Dorsch-Leberthran

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempeltem Metallverschluß à 60 Pf., M. 1. und M. 1. 70. ächt zu haben bei

179.Z.54. **Ph. Müller** Offenburg.

Offenburg.

Leberwürste,

hausgemachte, nebst feinem Exportbier und guten Weinen bei **Nerlinger** z. Kaltloch. 486.

Stadt Kehl.

Anzeige und Empfehlung.

302.3.3. Hier als Windenmacher etablirt, empfehle ich mich im Fertigen von neuen Winden, Stellfallenaufzügen u. dgl. mit schmiedeisenen gut eingesetzten Werken, sowie in allen Reparaturen bestens.

Friedr. Baumgartner,
Rheinstraße Nr. 38.

451.3.3. Eine schöne Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, geräumiger Mansarde, größeren Speicher und Keller ist auf Ostern oder noch früher an eine stille Familie zu vermiethen, bei **O. Kuß.**

Eben daselbst ist ein noch gut erhaltener Schienenherd mit großem Wasserschiff zu verkaufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausverkauf.

Für **Confirmanden** empfehle ich Tuch und Buckskin, Kleiderstoffe aller Art, Halstücher 2c. 2c. **zu Fabrikpreisen,** ferner weißen Moll, weißen Ripps und weiße durchbrochene Stoffe zu Communionkleider in schöner Auswahl.

Albrecht Fischer,
Offenburg.

488.

Zwiebackbäckerei.

490. Zwieback nach dem System meines sel. Schwagers, vormals Herr Hofbäcker W. Kiefer in Karlsruhe, allgemein anerkannt bestes und reinstes Nahrungsmittel für Kinder, verfertigt und empfiehlt bestens die

Fein- und Zwiebackbäckerei
W. Kaufmann,
Langestraße Nro. 177 in Karlsruhe.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Offenburg.
An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere,
Actien, Lose zum Tages-Cours,
Einlösung von Coupons, ebenso von außer Cours gesetzten
Banknoten und Münzen,
Goldauszahlungen nach Amerika
gegen beglaubigte Quittungen
und Wechsel nach New-York,
sowie nach allen Staaten Amerikas in jeder beliebigen Summe bei

G. Stæhlin,
1112.3.24. **J. J. Castell's Nachfolger.**

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

421.3.3. Unterzeichnete beehrt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum die Fortführung der von m. s. Manne betriebenen Gärtnerei hiermit ergebenst anzuzeigen.

Zugleich danke ich für das uns seither geschenkte Zutrauen und bitte mir dasselbe ebenso bewahren zu wollen, was ich durch reelle und pünktliche Bedienung aller in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten und Waaren zu rechtfertigen suchen werde.

Achtungsvoll
Frau Zettwoch Wittwe,
Gärtnerei b. h. Krankenhaus.

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

480. Unterzeichneter empfiehlt sich im Bleichen und Reinigen von Kupferstichen, Stahlstichen, Lithographien 2c. 2c. Dieselben mögen Rauch-, Spor-, Tinten- oder Wasserflecken haben und garantirt für gute Herstellung.

F. X. Gailer,
wohnhaft Kinzigvorstadt, Fischerstraße Nr. 650.

Daselbst werden auch alle Strickarbeiten unter billiger und guter Ausführung übernommen.

483.2.1. 4000 **Radspeichen** hat zu verkaufen Fleig in Oberschopfheim.

Impressen

zu Gemeinderechnungen
vorräthig in der Buchdruckerei von
A. Reiff & Cie. in Offenburg.

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

390.3.3. Da ich nun das Geschäft an meinen Schwiegersohn abgegeben habe, sage ich allen meinen werthen Kunden für das mir seither geschenkte Zutrauen meinen besten Dank und bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Offenburg, den 30. Januar 1878.
Fr. Keßler Wwe.

Auf obiges Bezug nehmend, werde ich stets bestrebt sein, das dem Geschäfte bis jetzt bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten und sichere ich reelle und pünktliche Bedienung zu.

Offenburg, den 30. Januar 1878.
Ph. Werking,
Fr. Keßler's Nachfolger,
Schieferdecker.

487. Offenburg.

Im Saale z. d. 3 Königen.

Donnerstag den 7. Febr.
letzte optische Soirée
des Physikers **W. Döring.**

Hauptserien: Die Urwelt oder die Entstehung der Erde vom Chaos bis zur Erschaffung des Menschen mit den zu damaliger Zeit lebenden Ungeheuern. — Eine Sturmscene auf hoher See, das Wasser beweglich. — Reise durch die Schweiz, Italien, Asien und Afrika.

☛ **Dante's Hölle.** ☚

Preise wie bekannt.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Schützengesellschaft Offenburg.

478.2.1. Freitag den 8. d. M., Abends pünktlich halb 8 Uhr, im Gasthaus zum Deutschen Haus

Verlosung von Schützenactien

verbunden mit einem Nachtessen, wozu unsere Mitglieder, die Besitzer von Actien und Schützenfreunde höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Offenburg.

484.2.1. Sonntag den 17. d. M. hält der hiesige Musikverein einen

Maskenball

im Kaisersaale ab, wozu er die verehrliche hiesige Einwohnerschaft mit dem Bemerken einladet, daß für Alles bestens Sorge getragen wird.

Demaskiren nach Belieben.

Billete zu 1 Mark werden im Gasthaus zum Kaiser, wie am Ballabende an der Kasse abgegeben, ebenso Tanzkärtchen.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Beginn des Balles präcis 8 Uhr.

Der Vorstand.

Frankfurter Curs vom 5. Februar 1878.

Gold.	M.	Pf.
20 Franks-Stücke	16	18 22
Englische Sovereigns	20	30 35
Russische Imperiales	16	65—70
Holländer 10 fl. Stücke	16	65
Rand-Dukaten	9	50—55
Dollare in Gold	4	16—19
Badische Staatspapiere.		
Badische fl. 35-Loose	139	
„ 4 % Pr. Thlr. 100-L.	122⅜	
„ 5 % Obligationen	103½	
„ 4½ % do. i. Thlr.	—	
„ 4 % do. i. Mark	95½	
„ 3½ % do. 4der	94⅝	
5 % Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank		
4½ % „ „ „ „	96¾	

Ganten.

Sauter, Josef, Rathschreiber und Handelsmann von Rohrbach, A. Heidelberg, Tgf. 9. Febr., V. 8 U.

Heimgärtner, Johann, von Maurach, A. Ueberlingen, Tgf. 12. Febr., V. 9 U.

Müller, Emil, Kupferschmied von Schliengen, A. Müllheim, Tgf. 11. Febr., V. 10 U.

Eckard, Adam, Wundarzneidiener von Wallstadt, A. Mannheim, Tgf. 13. Febr., V. 9 U.

Brandt, Adolf, Gasthofbesitzer von Haus Baden, Gemeinde Lippburg, A. Müllheim, Tgf. 14. Febr., V. 8½ U.

Burger, Franz Xaver, Schneider von Freiburg, Tgf. 15. Febr., V. 9 U.

Kästle, Michael, Schuster von Blumenfeld, A. Engen, Tgf. 16. Febr., V. 9 U.

Staub, Heinrich, Schirmmacher von Heidelberg, Tgf. 11. März, V. 9 U.

Sitt, Philipp, Korbmacher von Pforzheim, Tgf. 16. Febr., V. 9 U.

Zeller, Wilhelm, Landwirth von Bargen, A. Engen, Tgf. 15. Febr., V. 8½ U.

Wang, Theodor, Gastwirth von Mannheim, Tgf. 20. Febr., V. 9 U.

Glinz, Philipp, von Bermatingen, A. Ueberlingen, Tgf. 19. Febr., V. 9 U.

Gabele, Konstantin, Landwirth von Blumenfeld, A. Engen, Tgf. 19. Febr., V. 9 U.

Haas, Eduard, Uhrenmacher in Singen, A. Radolfzell, Tgf. 19. Febr., V. 9 U.

†Hermann, Anton, Schäfer von Lauda, A. Tauberbischofsheim, Tgf. 19. Febr., V. 10 U.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff & Cie.